

AG Wohnungsnotfallhilfe Augsburg

AK 6 Kinder in Wohnungsnotfällen

Ergebnispapier

Teilnehmende:

Caritasverband Augsburg-Stadt | Diakonie Augsburg | Koordination WLH Südbayern | SkF Augsburg | Stadt Augsburg/WuW

1. Ausgangslage

Im Verlauf der Diskussion im AK Frauen und Familien in Wohnungsnotfällen hat sich gezeigt, dass gerade die betroffenen Kinder noch einmal eigens in den Blick genommen werden müssen. Zwar ist ihre Lebenssituation nicht von der ihrer Eltern zu trennen, zugleich leiden aber Kinder anders und besonders unter Armut und prekären Lebenslagen, die in alle ihre Lebensbereiche hineinwirken. Das Leben von minderjährigen Kindern ist zwangsläufig geprägt von der Lebensführung der Eltern; ihre Chancen zu erfolgreicher Lebensgestaltung und sozialer Teilhabe werden von ihren Sozialisationsbedingungen entscheidend beeinflusst. Oftmals sind Kinder aus Familien in prekären Lebenslagen mit Gewalterfahrungen, Suchtmittelmissbrauch, Defiziten in der Alltagsbewältigung, Stigmatisierung und Ausgrenzung konfrontiert und haben dem wenig Ressourcen und Resilienzen entgegenzusetzen. Da die Eltern i.d.R. selbst unter massiven psychosozialen Belastungen leiden, können sie den Unterstützungsbedarf ihrer Kinder oft nicht aus eigener Kraft abdecken. Bereits im Kindes- und Jugendalter drohen sich so Perspektiv- und Hoffnungslosigkeit zu verfestigen und zu verstetigen.

Im AK wurden daher auch Ideen erarbeitet, die vielfältigen Auswirkungen von Armut und prekären Lebenslagen für die betroffenen Kinder durch gezielte und nachhaltige kindgerechte Angebote zumindest ein Stück weit abzufedern.

2. Lebenslagen und spezifische Problemstellungen

Für Kinder stellt der Verlust der Wohnung eine besondere Bedrohung dar, die zu massiver Verunsicherung und Ängsten führt, denen sie hilflos ausgeliefert sind. Durch den Umzug in eine OBD-Wohnung verlieren sie zusätzlich das gewohnte Umfeld von Kindergarten/Schule und die dort verankerten Bezugspersonen, die für Kinder in prekären und von Armut geprägten Lebensverhältnissen wichtige Resilienzfaktoren darstellen können. Um dem vorübergehenden Charakter Rechnung zu tragen, sind die OBD-Wohnungen sehr beengt. 2019 betrug die durchschnittliche Verweildauer der untergebrachten Familien rund zwei Jahre – für eine kindliche Entwicklung ein prägender Zeitraum. Während der OBD-Unterbringung verfügen Kinder nicht über ausreichende Rückzugsmöglichkeiten. Aufgrund der Sichtbarkeit der Armut und Notlage vermeiden sie i.d.R. andere Kinder nach Hause einzuladen. Scham und das Gefühl, mit den Gleichaltrigen ‚nicht mithalten‘ zu können, beeinträchtigt die eigene Selbstwahrnehmung erheblich. Sie ziehen sich aus den Peer Groups zurück, was negative Effekte von Stigmatisierung und Ausgrenzung zusätzlich verstärkt.

3. Fazit und Empfehlungen

Der AK empfiehlt für die Unterbringung von Alleinerziehenden/Familien mit minderjährigen Kindern eine Verbesserung der Rahmenbedingungen dahingehend, dass bei der Zuweisung die Bedürfnisse von Kindern stärker berücksichtigt werden. Wenn möglich, sollte Kindern die Möglichkeit zu Rückzug und Ruhe gegeben werden (eigenes Zimmer).

Die OBD-Verwaltung sowie ihre Beauftragten (z.B. SkF/InBeLa für die OBD-Unterkunft Auf dem Kreuz) bemängeln die Zusammenarbeit mit dem AKJF. Dieses ist meist eingebunden, bis die Zuweisung in die OBD-Unterkunft geklärt ist, zieht sich aber danach oftmals wieder zurück, selbst wenn der Unterstützungsbedarf bzw. das Risiko einer Kindeswohlgefährdung nach Einschätzung der Verwaltung/SkF weiterhin vorhanden sind. Dann bleibt bisweilen keine andere Möglichkeit, als eine Kindeswohlgefährdung anzuzeigen; auch dann bleiben Informationsaustausch und Zusammenarbeit aber schwierig. Sowohl während des Zuweisungsprozesses als auch danach sieht die Unterbringungsverwaltung eine abgestimmte und kooperative Zusammenarbeit als unerlässlich. Hier sollte ein geordnetes Verfahren zum Austausch von Informationen und zur Vorgehensweise entwickelt werden.

In den OBD-Unterkünften sollten neben den Unterstützungsangeboten durch das Jugendamt weitere kindgerechte Angebote vor Ort installiert werden. Solche Angebote können der Sozialarbeit als „Türöffner“ auch den Zugang zu den Eltern erleichtern, um diese ggf. in weitere Hilfen zu vermitteln. Zugleich eröffnen diese Angebote auch den ‚Zugriff‘ auf die Kinder selbst, um stabile Beziehungen und Vertrauen zu schaffen; als erwünschter Nebeneffekt könnten in der Folge Kindeswohlgefährdungen früher entdeckt werden. Im OBD-Quartier Drosselweg könnte dafür das bereits vorhandene Büro mehrfachgenutzt werden. In der Höfatsstraße könnte eine der OBD-Wohnungen zu diesem Zweck umgewidmet werden.

Ideensammlung zur gezielten Förderung von Kindern und Verbesserung ihrer Lebenslage:

- **Bauwagenprojekt** (Konzept des SJR aus 07/2019 liegt vor): Freizeitangebote (Kreativ, Sport, Spiel, Lernen, Medien) für Kinder zur Verminderung der Auswirkungen der prekären Lebenslage und Förderung ihrer emotionalen und seelischen Ressourcen und individuellen Kompetenzen; Vernetzung mit Stadtteilangeboten; Bauwagen vor Ort (Drosselweg, Höfatsstr.), im Winter Ausweichort benötigt;
- **Verbesserung des Zugangs zu Angeboten für Kinder**, die Wissen und Information (z.B. Info zu Heizen und Lüften durch Umweltstation) spielerisch vermitteln, und zu weiteren kinderspezifischen Angeboten (z.B. TSCHAMP Ferienangebote, Abraxas Sommerfest, Abenteuer-spielplatz Hammerschmiede), Vermittlung in Sportvereine;
- **Vernetzung mit Projekt „Kinderchancen“** der Armutsprävention/**Förderverein „Kinderchancen“**, z.B. zur Installation einer Hausaufgabenbetreuung;
- **Zusammenarbeit mit Familienstützpunkt** im Drosselweg (Kontaktaufnahme: Frau Hüther);
- **Verbesserung der Bildungsteilhabe**: Vernetzung mit dem Bildungsbüro/Schulamt für Angebote;
- **Infoabend und -material** zur Unterbringung wohnungsloser Familien für Lehrerschaft, Schulsozialarbeit;
- **Projektanfrage an Hochschule Augsburg** (Sozialarbeit/Medien): Workshopangebot für Schulen zum Thema Wohnen/Wohnungsverlust/Armut, kinder- und jugendgerechte Aufbereitung und Ausarbeitung.

15.07.2021

Julia Hüther

AG Wohnungsnotfallhilfe Augsburg